

Alicja Horbowy - Verwandlung - festhalten und loslassen

Fred Heindrihof

Alicja Horbowy beschäftigt sich mit dem Thema: Der Mensch. Der Mensch ist für sie eine unzertrennbare Mischung aus Körper, Geist und Seele. Sie bemalt nicht den Körper, sondern den Menschen.

Mit dem Bemalen des Menschen wird seine Privatheit durchbrochen und die räumliche Distanz in der Kommunikation aufgehoben. Die haptische Nähe und Unmittelbarkeit kann zunächst bedrohlich wirken, Ängste steigen auf und Abwehrreaktionen werden erzeugt. Das Modell wird zum Objekt der Bemalung, es wird ihm eine zweite Haut aufgelegt. Die Veränderung, auf die die Gestaltung zielt, trifft zwar nicht das Innere des Menschen, aber sein nächste Äußeres.

Die dicke Schicht der Farbe gibt ihm Schutz, eine Maske, hinter der er sich verstecken kann. Durch die starre Farbe ist jegliche Mimik schwierig und unerwünscht. Es herrscht die Ruhe. Das Modell kann sich nur durch seine Haltung - ähnlich wie eine Skulptur - ausdrücken. Dadurch verliert man die Maske der Mimik - man kann nichts mit nettem Lächeln überspielen. Mund und Augen bleiben meist verschlossen. Die Grenze der realen Welt wird überschritten und führt ins Irreale, ins Irrationale, in die Welt der Poesie und der Träume.

Der Ausdruck „Bodypainting“ erzeugt im Rahmen von Schule zunächst Nachfragen der Art - „Wie? - und das mit Schülern?“ Alicja grenzt ihre Arbeit auf das Bemalen des Kopfes und der Hände von Schülern ein. Sie tritt in der Bemalung zurück, berät die Schüler, wie sie ihre Mitschüler bemalen können. Die Bemalung erfolgt in weiß.

Alicja Horbowys Thema ist die Verwandlung

Das Loslassen

Der gewohnte Umgang mit dem eigenen Körper und die täglichen Selbstinszenierungen treten zurück vor der ästhetischen Neugestaltung und eröffnen neue Körperwahrnehmungen. Die Bemalung bleibt kurzzeitig.

Das Festhalten

Der bemalte Mensch wird zur Skulptur, die in einer Landschaft arangiert und fotografiert wird

Das Loslassen

Beim Entwickeln des s/w-Fotos, in der Gestaltung der Größe, des Kontrastes, des Ausschnittes wird das künstlerische Abbild verändert. Die Fotokopien des entwickelten Fotos werden vergrößert, ein Detail wird zum Ganzen - der Stillstand des Fotos verflüchtigt, in Bewegung aufgelöst. Die Figuren und Gesichter wirken äußerst geisterhaft. Die Verbindung zwischen dem Körper und dem Geist ist optisch hergestellt. Jetzt beginnt die Suche nach der Seele: die Gefühle, die Emotionen, das Irrationale im Menschen scheinen auf und werden sichtbar, verdichtet sich im Symbol „**Herz**“. Da man die Größe der Seele nicht messen kann, beschränkt man sich auf ein „**Fragment**“ - Herzfragment aus der Mitte. Die Schüler wählen ihre Details, die sich durch die Vergrößerung ihrem subjektiven Blick entfremden.

Das Festhalten

In dem Prozess entstehen neun Bilder, die auf neun quadratische Holzquader gezogen werden. Neue Sichten werden materialisiert, der Prozess steht still

Das Loslassen

Der Prozess - von den bemalten menschlichen Objekten, mehrfachen Verfremdungen unterworfen, hin zum langlebigen Herzfragment - Objekt aus Stoff und Holz - ist scheinbar beendet. Noch ist der Blick auf das schwarz - weiße Produkt irritiert. Es gibt eine Hoffnung auf die Sicherheit des Fertigen. Die Objekte verweigern sich der weiteren Bearbeitung. Die Verwendung von Farbe erzwingt nun eine neue Auseinandersetzung mit den Objekten. Eine von Emotionen getragene Balancierung von Schwarzweiß - Tönen und Farben wird gesucht. Die Künstlerin, die Schüler gestalten die Seitenflächen der Holzquader und nähern sich dem bedruckten Motiv auf der Vorderseite.

Das Festhalten

Die neun Objekte werden scheinbar zufällig einer strengen Form unterworfen und auf einer Wand präsentiert.

Das Auf und Ab des Prozesses von Festhalten und Loslassen bleibt erhalten, da für jede Präsentation die Anordnung der neun Objekte verändert werden kann.